

# SIEBENINFO

Das Magazin für Arbeits- und Lebensfragen in schwierigen Situationen



## Auf dem Radweg zur Tabakfabrik

NEUSTART FÜR DAS B7 FAHRRADZENTRUM

**In der Kapuzinerstraße ist eine Ära zu Ende gegangen: Das B7 Fahrradzentrum ist mit Sack, Pack, Werkstatt und Shop in die Tabakfabrik Linz übersiedelt, wo der ökofaire Betrieb seit 17. November mit ungebremstem Schwung weiterläuft.**

„Als wir erfahren haben, dass wir wegen der Generalsanierung unseres alten Zuhause in der Kapuzinerstraße ausziehen müssen, war schnell klar, wohin die Reise für

*„Das bunte und lebendige Soziotop der Tabakfabrik ist genau das richtige Umfeld für unseren Shop mit Fachwerkstatt.“*

Hannes Herber, Leiter des B7 Fahrradzentrum

uns geht“, erzählt Hannes Herber, der Leiter des B7 Fahrradzentrum. „Das bunte und lebendige Soziotop der Tabakfabrik ist genau das richtige Umfeld für unseren Shop mit Fachwerkstatt.“ Am 17. November 2016 ist Herber mit 20 MitarbeiterInnen auf die Zielgerade der Übersiedelungstour eingebogen. Seit diesem Tag ist der Bikeshop auf 114 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche an der Adresse

Peter-Behrens-Platz 9–10 im Bau 1 der Tabakfabrik daheim. Weil es nach wie vor reichlich zu tun gibt, ist der Neustart ohne Pauken und Trompeten erfolgt. Die große Eröffnungsfeier ist erst für den 8. März 2017 anberaumt.

### Eröffnungsschnäppchen, und: Alle Bromptons sind schon da

„Wegen einiger unerwarteter Sonderprüfungen unterwegs haben wir das neue Kapitel in der Geschichte unserer Fahrradunternehmung zwar noch nicht mit der kompletten Kollektion 2017 aufgeschlagen“, erklärt Verkaufsleiter Christian Leutgeb, „aber unter anderem warten schon die legendären Klappräder von Brompton und eine Reihe Eröffnungsschnäppchen auf ihre neuen Besitzer.“ Neben Elektro-, Stadt- und Sportfahrrädern für Berg und Straße bietet das B7 Fahrradzentrum wie gewohnt auch gebrauchte Bikes sowie Ersatzteile und Zubehör.

### Die Fachwerkstatt folgt: Seit Dezember wird geschraubt

Anfang Dezember hat auch die Fachwerkstatt rechtzeitig zum Winterreifentausch ihren Betrieb am neuen Standort aufgenommen. Auf inklusive Büros und Lagerräumen über 500 m<sup>2</sup> ist genug Platz für die Erledigung von Reparaturaufträgen, Fahrradrecycling und die Fahrradmontage im Dienst befreundeter Hersteller. Das Werkstattteam kann sich bereits häuslich einrichten, der Shop



Christian Leutgeb und Bgm Klaus Luger

im Bau 1 ist allerdings quasi ein Pop-Up-Store: 2017 wird er auf dem Tabakfabriksgelände in die ehemalige Lösehalle umziehen, die nach dem Umbau den Charakter einer etwas anderen Markthalle haben wird.

Seit November 2016  
in der Tabakfabrik Linz:  
**B7 Fahrradzentrum &  
B7 Arbeit und Leben**  
Fahrradzentrum:  
**0732 68 18 80**  
Beratung, Office:  
**0732 60 02 30**



Hannes Herber und Chris Müller

**B7**

**Einladung zur großen Eröffnungsfeier**  
**8. MÄRZ 2017**

**16:00 UHR**  
Rundgänge durch die neuen Räumlichkeiten

**17:00 UHR**  
Grußworte von Bischof Manfred Scheuer,  
Landesrätin Birgit Gerstorfer,  
AMS-GF Gerhard Strasser,  
Bürgermeister Klaus Luger  
Festreferat Judith Pühringer,  
Arbeitsmarktexpertin arbeit plus

**18:00 UHR**  
Musik und Unterhaltung

**Wir freuen uns auf Euch/Sie.  
Das wird ein Fest! Bis dann!**

## Die Mezze sind in Arbeit

### ZWEI B7-PROJEKTE FÜR GEFLOHENE MENSCHEN

**In Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk und SOS-Menschenrechte haben wir zwei Projekte für die Integration asylberechtigter Neuankömmlinge in unserem Land entwickelt. Ob wir sie realisieren werden können, liegt an der Entscheidung der Fördergeber. Diese erwarten wir jede Woche.**

Mezze heißen jene delikaten Vorspeisen der arabischen Küche, die unserem Vorhaben für asyl- und schutzberechtigte Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren seinen Namen gegeben haben. Fast passender wären jedoch eigentlich die englischen Bezeichnungen „appetizers“ oder „starters“ gewesen. Schließlich geht es darum, den Frauen mit Migrationshintergrund in kleinen Häpp-

chen Appetit auf den für sie fremden Arbeitsmarkt zu machen und sie beim Hineinwachsen in naheliegende Berufsfelder zu begleiten. Ansetzen wollen wir bei den hauswirtschaftlichen und erzieherischen Fähigkeiten der Frauen. In gemeinschaftlichen Koch- und Gartenprojekten mit der Mehrheitsbevölkerung sollen sich die Teilnehmerinnen mit Hilfe einheimischer Mentorinnen für Aufgaben in der Gastronomie, in sozialen Hilfsdiensten sowie in Landwirtschaft und Gartenbereich beruflich vorqualifizieren – denn gerade hier sind in Linz und Urfahr-Umgebung viele Stellen offen.

#### **Persönliche Betreuung Fluchterfahrungen aufarbeiten**

Beim Projekt INtegration ARBEIT haben wir insbesondere junge Asylberechtigte und subsidiär Schutzbe-

rechtigte im Auge. Für sie gibt es wenig Integrationsangebote mit Beschäftigungsperspektive. Geplant ist eine individuelle Kompetenzfeststellung mit nachfolgender persönlicher Betreuung durch mobile Coaches. Ihre Aufgabe ist es, mit den KlientInnen detaillierte Perspektivenpläne er- und abzuarbeiten und sie auf die österreichische Arbeitswelt vorzubereiten. Bei Bedarf gibt es Hilfe bei der Wohnungssuche, finanzielle und Rechtsberatungen oder Intensivdeutschkurse. Viel Zeit und Raum ist dabei für die Aufarbeitung der emotional oft ungeheuer aufwühlenden Erlebnisse auf der Flucht nach Österreich.

Greifen soll unser Projekt in den Bezirken Steyr Stadt und Land, Rohrbach, Urfahr-Umgebung, Freistadt und Perg.

## Editorial

VON HELMUT BAYER

Sorge meint: Sich innerlich der Furcht zu stellen, das anzuschauen, was uns ängstigt. Sorge meint aber auch, sich zu kümmern, sich anzunehmen. Seitdem mich ein knapper Kommentar zu den aktuellen politischen Geschehnissen berührt hat, trage ich den Begriff der Sorge mit mir herum. „Sorgen, aber nicht in Panik fallen“, lautete der Kommentar. Ja, sich Sorgen zu machen ist legitim und verständlich. Aber eben nur bis zu einer Grenze. Wo die Sorge endet und die Panik beginnt, werden wir handlungsunfähig. Panik lähmt, aber Sorge kann ein Stein des Anstoßes sein.

Sorgen wir uns also um Gerechtigkeit, Demokratie,

Umwelt und Frieden. Und sorgen wir dafür, indem wir beherzt für diese höchsten Güter eintreten. Sorgen wir aber auch für unsere Nächsten – und sorgen wir nicht zuletzt auch für uns selbst. Wie wir dieses Sorgen verstehen können, hat Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato Si 226.“ so beseelt beschrieben: „Wir sprechen von einer Haltung des Herzens, das alles mit gelassener Aufmerksamkeit erlebt; das versteht, jemandem gegenüber ganz da zu sein, ohne schon an das zu denken, was danach kommt. ... einen Weg, die krankhafte Ängstlichkeit zu überwinden, die uns oberflächlich, aggressiv und zu hemmungslosen Konsumenten werden lässt.“

Von Herzen danken möchte ich denen, die für – und sich um uns – sorgen: Unseren AuftraggeberInnen und PartnerInnen – insbesondere der Firma Manpower und der Firma Svoboda – sowie den Menschen, die unsere Anliegen mit ihren Spenden unterstützen. Mein herzlicher Dank gilt aber ebenso allen MitarbeiterInnen für ihr Engagement und das gemeinsam Erreichte.

Gesegnete Weihnachten und viel Gutes im neuen Jahr  
Ihr

**Helmut Bayer**  
B7 Geschäftsführer



v.l.n.r.: Helmut Bayer (Geschäftsführer des Vereins B7 Arbeit und Leben), Sabine Past (Head of Large Account Management bei Manpower), Hannes Herber (Fachlicher Leiter B7 Fahrradzentrum), Sonja Ploier (Mitarbeiterin Manpower Linz)



v.l.n.r.: Peter Wurzer (Verkaufsleiter Svoboda Büromöbel), Helmut Bayer (B7)

[www.arbeit-b7.at](http://www.arbeit-b7.at)